

Ute Durst verbindet abstrakte Realismus und emotionale Wahrnehmung zu einer Kunst voller Atmosphäre, Bewegung und innerer Resonanz. Ihre Werke öffnen Räume, in denen Realität und Empfindung in einen Dialog treten und Betrachtende eingeladen werden, in unterschiedlichsten Motiven eigene Erinnerungen und Perspektiven zu entdecken.

Wenn Gefühle Form annehmen – Ute Dursts Werke zwischen Abstraktion und Realität

Die Künstlerin nimmt vom 17. bis 19. Juli 2026 an der ARTE Kunstmesse Konstanz teil.



Ute Durst; Rückenansicht; 2023, Acryl Mischtechnik, 70 cm x 140 cm

© Ute Durst; Foto: Hansi Pittroff

Ute Durst ist eine Künstlerin, die die Wirklichkeit nicht einfach abbildet, sondern sie in neue Wahrnehmungsebenen überführt. Ihre Bilder entfesseln innere Dialoge und bewegen sich auf

einer filigranen Grenze zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion. Es entstehen Bildwelten, in denen Farben, Formen und Strukturen weit über das sichtbare Motiv hinausreichen.

1965 im Remstal geboren, lebt die Künstlerin seit 1998 im Ostalbkreis. Trotz einer klassischen Ausbildung liegt ihr Fokus schon früh auf der Kunst. Nach intensiver Auseinandersetzung mit der Aquarellmalerei wendet sie sich im Laufe ihrer künstlerischen Entwicklung zunehmend der Acrylmalerei und dem abstrakten Realismus zu. Dabei verweigert sie bewusst starre Kategorien oder stilistische Festlegungen. Vielmehr folgt sie Intuition, Gefühl und dem, was sie im jeweiligen Moment beschäftigt. Ihre Arbeiten entstehen mal lasierend und zurückhaltend, mal kraftvoll, kontrastreich und strukturiert. Rost, Sand, Schichtungen und reliefartige Oberflächen treffen auf feine Linienführungen, transparente Farbflächen und geometrische Verdichtungen. Durch regelmäßigen Unterricht bei Künstler:innen im In- und Ausland sowie an freien Kunstakademien entwickelt sie über viele Jahre hinweg ihre ganz eigene Bildsprache.

Ihre Kunst lebt von ebendieser Offenheit und Beweglichkeit. Ute Durst möchte Dinge nicht festschreiben, sondern Betrachtungsweisen erweitern. Realität wird in ihren Arbeiten nie als etwas Absolutes verstanden, sondern als etwas Wandelbares, Emotionales und Subjektives. Sie interessiert sich für jene Momente, in denen Wahrnehmung kippt – wenn aus einem Ort plötzlich eine Erinnerung wird, aus einer Landschaft ein Gefühl oder aus Farbe eine Atmosphäre. Gerade darin liegt die besondere Kraft ihrer Werke: Sie geben keine eindeutigen Antworten, sondern eröffnen Möglichkeiten des Sehens und Empfindens.

Eine zentrale Inspirationsquelle als Backpackerin ist das Reisen. Hierbei erlebt Durst pulsierende Metropolen ebenso intensiv wie stille Landschaften und unterschiedlichste